

DAS MAGAZIN FÜR EIN BESSERES LEBENSKLIMA

# DOPPELPUNKT



ÖFFENTLICHE ABRECHNUNG

## DIE RACHESONGS DER MUSIKSTARS

FRIEDENSETHIK

Umdenken wird  
nun notwendig

MOORE

Existenziell, aber  
schwer bedroht

RUHRKAMPF

Kohlekrieg machte  
Hitler zum Sieger

Die Brüsseler New Hope Gallery präsentiert Möbel aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Fotos: DMFP

## BRÜSSELER KUNSTMESSE BRAFA

# WIE EIN GANG DURCH EINE VIELZAHL VON MUSEEN

Bis zum 5. Februar findet in Brüssel – gleich neben dem Atomium von der Expo 1958 – die BRAFA Art Fair statt – eine der grössten Kunstmessen der Welt.

Anton Ladner

Die Messe, die seit 68 Jahren besteht, bringt Kunsthändler aus der ganzen Welt zusammen. Man kann über 10 000 Objekte aus den Bereichen Malerei, Skulpturen, Möbel, Design und Schmuck sehen. 130 Galerien zeigen auf dem Brüsseler Expo-Gelände ihre erlesenen Stücke auf einem gestalterisch hohen Niveau. Ein Besuch der Ausstellungs-Messe ist wie ein Gang durch mehrere Museen mit dem grossen Vorteil, mit den Anbietern ins Gespräch zu kommen. Die Zürcher Galerie von Vertes ist mit Klassikern der Moderne präsent, darunter das grosse Ölgemälde «Deux Magots» von Sam Francis für

870 000 Euro. «Wir stellen seit November eine Rückbesinnung auf sichere Werte fest», sagt die Galeriedirektorin Quirine Verlinde. «Die zeitgenössische Kunst hat eine Überhitzung hinter sich.»

### Spürbare Verunsicherung

Von Übertreibungen war nicht nur die Kunstwelt betroffen. Die digitale Welt hat eine Entzauberung erfahren: Die Aktienkurse von Tesla und Facebook büssten innert eines Jahres zwei Drittel an Wert ein, ebenso die Kryptowährung Bitcoin, und die Kryptobörse FTX hat mit ihrem Konkurs einen Milliarden Schaden verursacht.

Die Bielefelder Samuelis Baumgarte-Galerie, die Werke von Miró, Calder, de Saint Phalle und Botero zeigt, konstatiert ebenfalls eine veränderte Nachfrage, schränkt aber ein: «Die Rückbesinnung auf sichere Werte stellen wir nur bei Kunstaffinen fest, die schon vorher in Kunst investiert hatten. Die Weltlage hat nicht zu einer neuen, bisher kunstfernen Kundschaft geführt», sagt Galerieeigentümer Alexander Baumgarte. Er ist der Sohn der verstorbenen Kunstmalerin Ruth Baumgarte, deren Werk bis Anfang März in Wien im Albertina gezeigt wird und die Kunstwelt von zwei Seiten kennt.

Alexander Baumgarte (sitzend) brachte aus Bielefeld de Saint Phalle, Botero, Calder und andere sichere Werte nach Brüssel.



Ein Ausschnitt der BRAFA mit dem Teppichmuster aus Skizzen des belgischen Jugendstil-Begründers Victor Horta.



Niki de Saint Phalle, Le Corbusier, Joan Miró, Alexander Calder und Sam Francis begegnen dem Besucher an den 130 Galerieständen immer wieder. Vielleicht deshalb, weil sie mit ihren Universen eine Leichtigkeit des Seins vermitteln, die ansteckt – besonders jetzt mit einem Krieg in Europa und einem Russland, das neu für Zerstörung steht. Die Genfer Galerie Simon Studer präsentiert Mirós «Kleines Mädchen mit Springseil» von 1942. Das Aquarell zeigt das politische Klima in Europa mit Monstern aus der unbeschwerten Welt seiner damals 12-jährigen Tochter Maria Dolores. Sam Francis vermittelt mit seinem Action

Painting das kalifornische Leuchten von Santa Monica (seine Frau, die Künstlerin Yokoi Teruko, die er 1959 heiratete, lebte nach der Scheidung ab 1962 bis zu ihrem Tod 2020 im Alter von 96 Jahren in Bern).

### Effizient investieren

Bei der Brüsseler New Hope Gallery – der Name könnte derzeit nicht treffender sein – stehen, mit viel Liebe und Leidenschaft in Szene gesetzt, Meisterstücke der Möbelgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Dänemark und den USA im Mittelpunkt. «George Nakashima, Paul Evans und Phillip Lloyd

Powell, Poul Henningsen haben mit ihren innovativen Ideen mehrere Generationen von Designern beeinflusst», sagt Galerie-Eigentümer Olivier Dwek. Mit einem einzigen Stück aus ihren Werken könne man seine ganze Einrichtung veredeln. «Es ist wie die Kirsche auf der Torte.»

Im Gegensatz zu anderen Kunstmessen hat die BRAFA den Status eines gemeinnützigen Vereins und zielt darauf ab, ein hochwertiges kulturelles Ereignis zu bieten. Das erschliesst sich bei einem Besuch der diesjährigen Art Fair sehr schnell. Mehr Informationen gibt es unter [www.brafa.art](http://www.brafa.art). ■